

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 14 (1892)
Heft: 25

Anhang: Erste Beilage zu Nr. 25 der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorfrag über „Die Waffen nieder!“

eine Lebensgeschichte von Bertha von Tüttner,
gehalten in Bern im kleinen Museumssaal den 29. April,
von Janay Haas.

(Schluß.)

Ju schrecklichster Weise werden die Arbeiten der Ambulance unterbrochen:
„So die Schilderung jener Augenblicke, da mitten in die Pflegearbeit Angelu und Grannaten fallen; neue Wunden reißend; oder wenn die Zufälligkeiten der Schlacht den Kampf und die Verbandsplätze selber knapp an die Ambulances bringen, und das ganze Sanitätspersonal, sammt den Ärzten und sammt den Kranken, mitten in das Gewühl der ringenden oder fliehenden oder verfolgenden Truppen gerath; wenn scheue, ledige Rosse des Weges gerast kommen und die Tragbahre umstürzen, auf welche man eben einen Schwerverwundeten gebettet, der jetzt derschmettert zu Boden geschlendert wird . . .“

Der dieses — das grauenhafteste Bild von allen: „Ein Gehöft, in welchem man hundert Verwundete untergebracht, verbunden und gelabt hatte. Die armen Teufel, froh und dankbar, daß ihnen Rettung geworden, und eine Granate, die das Ganze in Brand schleift . . .“ Eine Minute, und das Lazareth steht in Flammen, — das Schreien, vielmehr das Geheul, welches aus dieser Stätte der Verzweiflung gellt und welches in seinem wilden Weh alles übrige Getöse überbönt, das wird wohl Jenen, die es hören, ewig unvergesslich sein.“

Daß all dies Gräßliche sich noch steigern, noch einen Höhepunkt finden könnte, scheint unglaublich — doch!

Lesen Sie die Seiten 90, 91, 92 des zweiten Bandes, und Sie werden begreifen, wenn Baronin Martha überwältigt von Jammer und Schmerz, von Elend und Ekel kraftlos zusammenbricht. Wir fühlen es mit ihr, wenn sie aussagt:

„Das Staunenswerthe ist, daß Menschen einander in solche Lage bringen, daß Menschen, die so etwas gesehen, nicht kundi hinsinnt und den leidenschaftlichen Eid schwören, gegen den Krieg zu kriegen: daß sie nicht, wenn sie Fürsten sind — das Schwert bei sich schlendern oder — wenn Sie keine Macht besitzen — nicht fortan ihr ganzes Wirken in Wort und Schrift, in Denken, Lehren und Handeln dem einen Ziele widmen —“

„Die Waffen nieder!“

Bon einem Freund der Familie, einem Sanitätsarzte, wird Frau von Tilling nach Wien geleitet, nach Grünitz gebracht, wo sie nach so unendlichen Gefahren und Schrecken, nach so viel martervollen Augenblicken den lang gesuchten Gatten verwundet wieder findet.

Und doch atmen wir erleichtert auf. Grünitz mit seinem strahlenden Sonnenchein, seinen grünen Läufen, seinen blühenden Rosen erscheint uns wie eine liebliche Oase nach all den Nachthzonen des Krieges. Nach so vielen Thränen erscheint das Lächeln wieder auf den Lippen der Geprüften und ob der heiteren Gegenwart vergibt der leicht bewegliche Menschengeist die furchtbare Vergangenheit. Die Menschen werden wieder zu Menschen, feindliche Offiziere werden eingekwartiert, eine elegante, vornehme Hönslichkeit bietet den Siegern Annehmlichkeiten und Vergnügen. Sind das dieselben Menschen, die noch vor kurzer Zeit wie wilde Thiere gewütet hatten?

Allein es folgen die Nachwehen des Krieges — Noth, Elend, Seuchen, — unter allen die gräßlichste — die Cholera. Sie rafft die beiden blühenden Bräute weg, den einzigen Sohn des Schloßherrn von Grünitz, — er selbst, der alte Herr, der tapfere Soldat, stirbt mit einem Fluch gegen den Krieg auf den Lippen.

Tiefgebeugt verläßt Martha die Familiengräber, das verödete, trostlos gewordene Gut und reist mit ihrem Manne in die Schweiz. In Genf sieht sich Tilling mit den Männern des rothen Kreuzes in Verbindung und spricht dort zuerst die Hoffnung aus, der Idee einer internationalen Friedensliga die Wege zu öffnen.

Ich gehe rasch über die nun folgende „Friedenszeit“ hinweg. Sie enthält des Interessanten, Wichtig-

tigen für die Bestrebungen der internationalen Friedensliga so viel, daß ich alle bitten möchte, die in der glücklichen Lage sind, sich das Buch anzuschaffen, „Die Waffen nieder!“ sich zum bleibenden Besitz zu machen. Es sind Seiten darin, die ich jeden Tag wieder lesen muß, und immer schöpfe ich neue Anregung daraus. Ich habe mich selbst nur auf das Wichtigste beschränkt, — und Sie sehen, wie lang trotzdem meine Zitate geworden sind.

Tilling hat seinen Abschied von der Armee genommen und macht nun eingehende Studien über Völkerrecht, über Krieg und Frieden. Das Ehepaar siedelt sich in Paris an, im Zentrum internationaler Interessen.

In ihrem reizenden, kleinen Hotel in den Champs Elysées widmen sie sich außer ihren Studien auch der Geselligkeit, den Vergnügungen der großen Welt, und bringen es fertig, „neben dem Vergnügen auch das Glück zu pflegen“. Interessante, für die Friedensidee wichtige Bekanntheiten werden gemacht, auch der Plan wird erwähnt, den Napoleon III. hegte, den Mächten eine allgemeine Ausrüstung vorzuschlagen.

Schon aber nahen die Vorboten des Krieges wieder, wir stehen im Jahre 1870. Frankreich erklärt an Deutschland den Krieg und dem unendlichen Elend wird singend und jubelnd mit „Marseillaise“ und „Heil Dir im Siegerkranz“, Thür und Thor geöffnet.

Unter den Schilderungen des deutlich-französischen Krieges hat mich eine Stelle besonders erschüttert. Am Weihnachtstage wird von preußischen Soldaten ein undiszipliniertes Dorf angezündet:

„Die Flammen schlagen zum Himmel, und die armen Heimstätten stürzen frachend ein über Mann und Kind, über fliehende, weinende, brüllende und brennende Menschen und Thiere. — O du fröhliche, o du selige, o du heilige Weihnachtszeit.“

Am 28. Dezember beginnt das Bombardement der Stadt Paris. Das österreichische Paar, durch ein schweres Nervenfieber der Baronin am Fleisch gehindert, muß ausziehen.

Aber all dies Schwere wird dennoch gemildert durch das Glück, das sie ihre Herzensneigung empfinden läßt, durch die geistige Uebereinstimmung, die sie verbindet. Mitten in der belagerten Stadt träumen sie von einer sonnigen Zukunft, von einer reizenden Idylle auf dem Lande, von einem glücklichen „miteinander“ alt werden.“

„Da — am 1. Februar 1871 wird Friedrich von Tilling infolge eines bei ihm gefundenen Pariser briefes der Spione verdächtigt, von einer fanatischen Rotte umringt, „à mort le Prussien“, vor ein Patriotentribunal geschleppt und standrechtlich erschossen.“

Epilog.

Wen trifft die Schuld am Tode des geliebten Mannes, wen trifft die Schuld an dem Wahnsinn, der infolge dessen Martha von Tilling gefällt?

Die hochherzige, über jedem kleinlichen Beweggrunde stehende Frau sagt es uns, nachdem sie wieder genesen, selbst:

„Au wem sollte ich Rache üben? Die Menschen, welche die That vollbracht, trifft nicht die Schuld. Der allein Schuldige ist der Geist des Krieges, und diesem allein nur kommt mein allzuviowaches Verfolgungswerk gelten.“

Mit ganzer Seele gibt sich unsere Helden dem Friedenswerk hin, und ihre Bemühungen sind vom schönsten Erfolge gekrönt, wir haben die Beweise davon.

Vor ungefähr zwanzig Jahren schwerte einem genialen, leider bei uns nur allzuwenig bekannten Dichter ein Traumbild vor, über das die Fortgeschriften lächelten:

„Da droht das Land,
„Ein neues Licht durchzuckt alle Menschen,
„Aufzuhauen die Nationen der Erde,
„Dem der Fluch ist von ihnen genommen,
„Und den Blinden sind die Augen aufgethan,
„Und wollen als freie Menschen auf der Erde wohnen,
„Und ein Blutbad unter ihnen wird nicht mehr sein.“

Leopold Jacoby (Es werde zitiert).

Der Traum, den Leopold Jacoby damals träumte, schon ist er ein Stück Wirklichkeit geworden. Die

Friedensidee ist mächtig in alle Kreise eingedrungen. Sie tritt ohne Scheu vor den Thron und fordert Regenschaft von den Monarchen, sie wird bald zum Faktor werden, mit dem Minister und Parlamente zu rechnen haben, mit unerbittlicher Logik zeigt sie dem verblüdeten, immer fortrüstenden Europa die Folgen des Krieges. — Ob der Krieg in Fesseln gehalten wird durch namenlose Opfer, die die Völker liefern müssen, ob er entfesselt zur Furie wird, die Alles zerstören und verheeren muß, was unsere Zivilisation geschaffen, — genug er ist da, er ist die drohende Gefahr, die über Europa, über jedem einzelnen Staate, über jedem Menschenglück schwiebt. Ein einfacher Grenzstreit — und das Todesurtheil über Tausende und Abertausende ist gesprochen, unsere Erfundungen, auf die wir so stolz sind, finden dann dazu, den Massenmord gräßlicher zu gestalten, denn je zuvor. Wie sie abwenden diese Gefahr? Wie das Glück der Staaten, des Individiums sichern?

Wache gibt es, — ganz helle Wache, welche die Menschheit aus dem langen Schlafe der Barbarei erwecken wollen und thatkräftig, zielbewußt sich zusammensetzen, um die weisse Fahne aufzupflanzen. Ihr Schlagtruf ist: „Krieg dem Kriege“, — ihr Löfungswort — das einzige Wort, welches noch in Stande wäre, das dem Krieg entgegenrüstende Europa zu erlösen — heißt: „Die Waffen nieder!“ — Allerorts, — in England und Frankreich, in Italien, in den nordischen Ländern, in Deutschland, in der Schweiz, in Amerika haben sich Vereinigungen gebildet, deren Zweck es ist, durch den Zwang der öffentlichen Meinung, durch den gebieterischen Druck des Volkswillens die Regierungen zu bewegen, ihre zukünftigen Streitigkeiten einem — durch sie selber vertretenen — internationalen Schiedsgericht zu übermitteln, und so ein für alle Mal an Stelle der rohen Gewalt das Recht einzuführen.“

Am Tauffest seines erstgeborenen Kindes spricht der Sohn unserer Helden folgende Worte:

„Drei Staaten sogar, wie gegenwärtig der Dreibund, können sich verbinden und eine Friedensliga bilden — aber fünf Staaten können dies nicht, dürfen dies nicht? Wahrlieb, wohrlieb: Unsere heutige Welt gibt sich für ungeheuer klug aus und belächelt die Wilden — und doch — in manchen Dingen können „auch wir nicht bis fünf zählen.“

Und auf einige Einsprüche entgegnet er energisch:

„Ja, wild! ich nehme das Wort nicht zurück. Und so lange wie uns an die Vergangenheit klammern, werden wir Wilde bleiben. Aber schon stehen wir an der Pforte einer neuen Zeit — die Blicke sind nach vorwärts gerichtet, Alles drängt mächtig zu anderer, zu höherer Gestaltung.“

„Die Wildheit mit ihren Göthen und ihren Waffen — schon schleuderten sie Viele von sich. Wenn wir der Barbarei auch noch näher sind, als die Meisten glauben, — sind wir, wie vielleicht auch der Veredlung näher, als Viele hoffen.“

„Schon lebt vielleicht der Fürst oder der Staatsmann, der die in aller künftigen Geschichte als die ruhmreichste, leuchtendste der Thaten geltende That vollbringen wird, der die allgemeine Ausrüstung durchsetzt. Schon stürzt jener Wahn zusammen, kraft dessen der Staatsgeizmus, einer so läufigen Aufsicht von Berechtigung hat, — der Wahn, daß der Schaden des Einen den Nutzen des Andern befördere . . .“ Schon dämmt die Erkenntniß, das die Gerechtigkeit als Grundlage alles sozialen Lebens dienen soll „und aus solcher Erkenntniß wird die Menschlichkeit hervorblühen, die Edelmenschlichkeit, wie Friedrich Tilling zu sagen pflegte . . .“ Und aus diesem Glase, er warf es an die Wand, wo es zerschellte, wird kein anderer Trunk mehr gemacht und heute, zu den Neugeborenen Tauffest wird kein anderer Toast mehr gesprochen als dieser: „Es lebe die Zukunft!“ Ihre Aufgabe zu vollbringen, dazu wollen wir uns stählen — nicht: unserer Vatersväter — wie die alte Phrase lautet — wollen wir trachten uns würdig zu zeigen — nein, unserer Enkelsohne.“

Ich bin zu Ende mit meiner Besprechung. — Mir scheint, wer an die fortwährende Veredlung des Menschengeschlechtes glaubt, an den endlichen Sieg des Besten im Menschen, wer den Gedanken festhält, daß

der Geist über die Materie herrschen muß, — der kann nicht anders, als uns helfen an unserm Friedenswerke zu wirken. Der ganzen Menschheit möchten wir es zurufen, was uns mit jubelnder, freudiger Hoffnung erfüllt, — das Trosteswort des vorhin erwähnten Dichters:

"Die das All verschont und Segen spendet,
Auf Erden die Liebe das Glück endet,
'Gott ist beschlossen und gefügt,
Dass über die Welt die Liebe siegt."

Glässer Waschstoffe für Kleider und Bett-Anzüge von 45 Cts. per Meter an, sowie Cretonne, Satin, Mousseline de laine etc. verfertigt französisch in beliebiger Meterzahl das Fabrik-Depot **Jelmoli & Cie. in Zürich.** Muster umgedenklich. [195]

Vorzüglicher Fischwein.
Alter rother Tyroler
(vom Kantonshemmi rein befinden)
a 65 Cts. per Liter französisch. Gebinde leichte Weise.
[661] Adolf Rüster, Altstätten, St. Gallen.

Grand Hôtel des Salines
Stärkste Soole des Continents.
Herrliche Lage am Rhein. — Vorzügliche Luft.
Ausgedehnter Park (Nadelholz).
Geräumige Wandelbahn.
Durch Neubauten bedeutend vergrössert.

Gesucht
ein treues, intelligentes, 14—16 Jahre altes Mädchen zur **Aushilfe der Hausfrau**. Gute und familiäre Behandlung und etwas Lohn wird zugesichert. Allfällige schriftliche Anmeldungen befördert unter Chiffre B 501 die Expedition d. Blattes. [501]

Eine junge, kräftige Tochter wird in ein gutes Herrschaftshaus zu plazieren gesucht, wo sie sich in den **Hausgeschäften** weiter ausbilden und auch das **Kochen erlernen** könnte. Lohn-Ansprüche werden keine gemacht, dagegen freundliche Anleitung zu jeder Arbeit vorausgesetzt. Gefl. Offerten unter Nr. 499 befördert die Exp. d. Bl. [499]

Eine tüchtige Krankenpflegerin, die auch mit der Führung eines Haushaltes vertraut, sowie in den sonstigen Arbeiten bestens bewandert ist und Liebe zu Kindern hat,
sucht Stelle
auf Anfangs August [507]
Gute Zeugnisse stehen zu Diensten.
Auskunft ertheilt die Exp. d. Bl.

Eine ordentliche Tochter könnte unter günstigen Bedingungen das **Weiss-nähn** gründlich erlernen. (H442G) [498]

Köchin-Stelle
offen in einem grösseren Etablissement. Verlangt wird gesetztes Benehmen und gründliche Kenntniss der bürgerlichen Küche. Jahresstelle. Wochenlohn 13 bis 15 Fr. Anmeldungen mit Zeugnissen begleitet sind unter Chiffre N B 503 an die Expedition d. Bl. zu richten. [503]

C. Fr. Hausmann
in St. Gallen
Hechtapotheke — Sanitätsgeschäft
empfiehlt und versendet

Para-Unterlagen

das Neueste und Vorzüglichste in
Bett- und Kinder-Unterlagen
von bester Qualität, zu billigsten
Preisen, in grösster Auswahl.

Schwamm-Unterlagen

vorzüglich für kleine Kinder, waschbar, mit wasserdichter Unterlage, per Stück à Fr. 3. — [431]

Kraftsuppen-Mehl nach Pfr. KNEIPP bei Osterwalder-Dürr's Sohn, St. Gallen. ☈

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin
Bestes Mittel bei Brandwunden, Schnittwunden, Schrunden, Quetschungen, Durchlaufen, Wundsein.
Bestes Mittel zur Conservirung u. Erhaltung einer guten Haut, besonders bei kleinen Kindern. [332]
Bestes Mittel gegen Hämorrhoidalleiden.
Zu beziehen in den meisten Apotheken und Drogerien.



Thee Burmann.

Der sorgfältigen Zubereitung wegen ohne Konkurrenz. Das angenehmste und wirksamste Abführungs- und Blutreinigungsmittel. 1 Fr. per Schachtel in allen Apotheken. (H2358.5) [419]

Leinwand zu Leintüchern, Hand-, Tisch- und Küchentüchern bemustert **Walter Gygax**, Fabrikant, Bleibach. [404]

Rheinfelden.

Rheinbäder. Eigene Sennerei.
Tägliche Produktion der Kurmusik in beiden Etablissements.
Prospectus gratis. (H1487 Q)

V. Dietschy.

Hôtel Dietschy
am Rhein. [376]

Sommer-Ausverkauf unferes Lagers in Kleiderstöcken für Damen, sowie in Mantelstöcken ihr eröffnet. Grobartige Auswahl vom einfachsten bis elegantesten Stoff jeder Art. Großer Rabatt, daher enorm billig. Ritter und Berndorf französisch.

Wormann Söhne, Basel.

Gesucht:

auf 15. August in ein Herrschaftshaus in Zürich eine brave, tüchtige Tochter, die einer besseren Küche selbstständig vorstehen kann und die Hausgeschäfte gründlich versteht. Bleibende Stelle. Guter Lohn. Ohne gute Zeugnisse unntzt sich zu melden.

Gefl. Offerten befördert die Expedition d. Bl. [497]

In überseeisch thätig gewesenes sprachkundiges Fräulein sucht Stelle als Sekretärin und Korrespondentin in einem Export- oder andern Geschäft. Auch würde sie Engagement als Ladies-maid bei einer Dame im In- oder Ausland nehmen.

Gefl. Offerten unter Chiffre 494 befördert die Expedition d. Bl. [494]

In gut gebildetes Fräulein, der deutschen und französischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wünscht eine Stelle als **Gesellschafterin, Reisebegleiterin** oder **Haushälterin**. [492]

Adresse ertheilt die Expedition d. Bl.

Eine junge Tochter, **patentierte Lehrerin**, wünscht Stelle als Hauslehrerin oder Gesellschafterin.

Dieselbe ist auch geneigt, in der Be- sorgung des Hauswesens behilflich zu sein und befähigt, letzteres selbstständig zu führen. Hoher Lohn wird nicht beansprucht. Gefl. Offerten unter Chiffre 491 befördert die Exp. d. Bl. [491]

Stelle-Gesuch.

Eine gutgesittete Tochter, 18½ Jahre alt, über ein Jahr in einem Spezereigeschäft thätig, wünscht ähnliche Stelle in der französischen Schweiz. [506]

Sie würde auch Stelle als **Kinder- oder Zimmermädchen** annehmen, da sie das Nähen und Glätten erlernt hat.

Familiäre Behandlung würde hohem Lohn vorgezogen. Adresse ertheilt die Expedition d. Bl.

Eine treue, fleissige Tochter sucht Stelle zu Kindern in ein Hotel oder besseres Privathaus. Gefl. Offerten befördert die Expedition d. Bl. [475]

Eine Tochter aus guter Familie sucht Stelle in der französischen Schweiz als Stütze der Hausfrau. Es wird mehr auf gute Behandlung als hohen Lohn gesehen.

Gefl. Offerten unter Chiffre R M 488 befördert die Expedition d. Blattes.

Sommeraufenthalt.

In schöner, waldreicher Gegend des Kantons Luzern, 720 m. über Meer, ist eine möblirte Wohnung von 4—5 Zimmern, Küche mit Einrichtung und Garten zu vermieten. Wo, sagt die Expedition d. Bl. [490]

Bleichsucht

Müdigkeit, Herzklöpfen, Appetitlosigkeit werden sicher gehobt durch meine unübertragbaren Eisenpills. Dosis für ca. 3 Wochen Fr. 2.—. Friedr. Merz, Apotheker, Seengen (Aargau). [244]

21 goldene
Medaillen
und
Ehren-
Diplome.

Kemmerich's

21 goldene
Medaillen
und
Ehren-
Diplome.

Fleisch-Extract

dient zur Verbesserung von Suppen, Saucen und Gemüsen; gibt allen Speisen durch seinen hohen Gehalt einen kräftigen Geschmack.

Condens. Bouillon

ist jeder praktischen und sparsamen Hausfrau zur raschen Bereitung guter Fleischbrühe zu empfehlen.

[260]

Fleisch-Pepton

bestes Nahrungs- und Stärkungsmittel für Gesunde und Kranke. In Hospitälern eingeführt, von ersten Aerzten empfohlen.

General-Vertreter für die Schweiz: Bohny, Hollinger & Cie., Basel.

Carl Osswald, Winterthur

alleiniger Vertreter des Ceylon-Theepflanzen-Verbandes für die Schweiz, empfiehlt direkt importirten **Thee feinster Qualität**, wie folgt: [748]

Ceylon Orange Pekoe, das $\frac{1}{2}$ kg. Fr. 6.— do., das engl. Pfund = 453 gr. (Original-Packung) Fr. 5.50.

Ceylon Broken Pekoe, das $\frac{1}{2}$ kg. Fr. 4.50. do., das engl. Pfund = 453 gr. (Original-Packung) Fr. 4.25.

Ceylon Pekoe, das $\frac{1}{2}$ kg. Fr. 4.— do., das engl. Pfund = 453 gr. (Original-Packung) Fr. 3.75.

Ceylon Pekoe Souchong, das $\frac{1}{2}$ kg. Fr. 3.75. China Souchong und China Kongou, das $\frac{1}{2}$ kg. Fr. 4.25.

Ferner empfiehlt er ächten Ceylon-Zimt, ganz oder gemahlen, $\frac{1}{2}$ kg. Fr. 3.— 100 gr. 80 Cts., 50 gr. 50 Cts.

Wiederverkäufer und Abnehmer von mindestens 5 kg. erhalten bedeutenden Rabatt. Muster stehen gratis zu Diensten.

Ceylon-Thee ist bedeutend billiger als chinesischer Thee, denn er ist ergiebiger. Derselbe ist vollständig rein und unverfälscht. Der Geschmack ist äusserst fein.

Nachtstuhl-Bidet

praktisches u. elegantes Zimmermöbel

Eidgenöss. Patent Nr. 3208 empfiehlt zu 4 Preisen von Fr. 27 an

P. Scheidegger,

Sitzmöbelschreinerei, Bäckerstr. 11
18] Zürich A.

KROPF

[245] und ähnliche Drüsenschwellungen werden in allen, auch veralteten Fällen, wo Hilfe überhaupt noch möglich ist, sicher geheilt durch meine unübertrafene Kropfmittel. Genaue Beschreibung des Leidens erbittet Fr. Merz, Apoth., Seengen (Aargau).

Gotthardbahnhof- station
Schwyz - Seewen 5 Minuten.

Bad Seewen

Am Lowersee.
Per Bahn 10 Min von Brunnen.
Vierwaldstätter- See.

Zwischen Mythen und Rigi im herrlichen Thale von Schwyz gelegen.

Hôtel. Mineralbäder z. Rössli. Pension.

Offen von Mitte Mai bis im Oktober.

Eisenhaltige Mineral-, See-, Douche- und auf Bestellung Soolbäder. Kuh- und Ziegenmilch. Post und Telegraph. Billige Preise. Prospekte über Einrichtung, Preise etc. gratis und franko. Den Tit. Kurgästen, Reisenden, Vereinen und Schulen empfiehlt sein altbekanntes Etablissement bestens [356] Carl Beeler. Besitzer.

Dennler's Magenbitter

ist von allen Bittern der beliebteste.

480] Man verlange ächten Dennler. (M7918HZ)

Neueste Einrichtungen
für Bäder, Douchen und
Inhalationen.
Anerkannt billigste Preise.

SOOLBAD ENGEL in Rheinfelden.

Patent
in allen Staaten angemeldet.

Patent
in vielen Ländern schon ertheilt.

Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee

mit Aroma und Geschmack des echten Bohnenkaffee
ist der beste, wohlschmeckende und gesündeste Kaffee-Zusatz,

ausserdem im Gebrauch der billigste.



Reiner Malz-Kaffee ist ein vorzügliches Getränk besonders für Frauen, Kinder, Blutarme, Nervenleidende etc.

Hauptsache richtige Zubereitung:

die Körner mahlen und mindestens 5 Minuten kochen.

Wird niemals lose verkauft, sondern nur in Originalpacketen mit nebenstehender Schutzmarke.

Verkaufspreis: 60 Cts. 1 Pf. -Packet, 35 Cts. $\frac{1}{2}$ Pf. -Packet,
15 Cts. Probe-Packet à ca. 100 gr.

Zu beziehen durch die Colonialwaren- und Drogen-Handlungen.

Kathreiner's Malz-Kaffee-Fabriken
Berlin — MÜNCHEN — Wien
Zürich. [224]

General-Vertreter: Herr Louis Schweizer in Zürich.

CHOCOLAT

in Tafeln und in Pulver

SPRÜNGLI

leicht löslicher reiner

CACAO

Zürich. [4

Von Kennern bevorzugte Marke.
Garantiert rein bei mässigsten Preisen.

Für Nervenleidende.

Es existiert ein ganz eigenthümlicher Zustand des Geistes und Körpers, ein Mittelding zwischen Gesundheit und Krankheit, den man mit dem Namen Nervosität bezeichnet. Den wissenschaftlichen Erkundungen der Neuzeit gehört es an, durch die unverehrte Haut eine Einwirkung auf unser Nervensystem zu erzielen, deren physiologische Bedeutung geradezu frappante Erfolge zeitigt. Wer an Lähmungen aller Art nach Schlagfluss leidet oder Schlagfluss fürchtet oder an nervösen Kopfschmerzen, Nervenschwäche (Hysterie, Nervenzucken, Veitstanz), an neuralgischen Schmerzen, Schlaflosigkeit etc. laborirt und sich über die seltsamen Effekte des gedachten Verfahrens orientiren will, der beziehe die Schrift: „Ueber Nervenkrankheiten“, 21. Auflage von Rom. Weissmann, sen., ehemaligem Militärarzt, die kostenfrei erhältlich ist durch die St. Konradapotheke, Zürich-Industriequartier. (Op 2318) [304]

Am Lowersee.
Per Bahn 10 Min von Brunnen.
Vierwaldstätter- See.

Zwischen Seelisberg Klimatischer Kurort Emmetten und Schöneck am Vierwaldstättersee (800 Meter über Meer).

Eine Stunde oberhalb der Dampfschiffstation Beckenried, 10 Minuten von der Wasserheilanstalt Schöneck.

Hotel und Pension zum Engel.

Vom 1. Juni an eröffnet.

Ruhiger Landaufenthalt. Geschützte Lage. Keine Luft, schöne Spaziergänge mit prächtigen Aussichtspunkten. Schattige Gärten und Tannenwald. Post- und Telegraphenbüro. Freundliche Zimmer, gute Küche, reelle Getränke. Milch und Molken. Bäder. — Eigene Fuhrwerke. — Raum für 50 Personen. Pensionspreis mit Zimmer von Fr. 4.—5. Prospekte gratis [455]

Es empfiehlt sich bestens

(L 380 Q)

Der Eigentümer:

L. Niederberger.

Für Wöchnerinnen.

Eine ordnungsliebende und erfahrene Frau, die schon oft an vornehmen Orten gepflegt hat, empfiehlt sich den werthen Frauen in der Stadt und Umgebung zum Pflegen. Pflichtgetreue Behandlung wird zugesichert. Gewünschtenfalls vorherige Besprechung. [508] Anmeldungen erbitten man unter Chiffre R Sch 508 an die Exp d. Bl. abzugeben.

Für 6 Franken

versenden franko gegen Nachnahme
btto. 5 Ko. ff. Toilette-Abfall-Seifen
(ca. 60—70 leicht beschädigte Stücke
der feinsten Toilette-Seifen). [103]

Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.

Omnibus am Bahnhof.

Prospectus gratis.

Besitzer: [375]

H. Oertli-Meier.

Im Saison-Ausverkauf: Rein wollene Stoffe zu kompletten gediegensten Damen- u. Kinderkleidern, das Kleid Fr. 3.80, 4.75, 5., 6.25, 8.75.

Oettinger & Co., Zürich

Erstes Schweiz. Versandt-Geschäft. — Diplomirt 1883.

Wir haben in unserm diesjährigen

Saison-Ausverkauf

die Originalpreise bedeutend reduziert und versenden auf Wunsch die Muster der Ausverkaufs-Serien umgehends franko an Jedermann.

Neben den Restbeständen wurden die Lagervorräthe der neuesten rein wollenen, doppeltbreiten Frühjahrs- u. Sommerstoffe in den Ausverkauf eingereiht und sind die Preise erstaunlich billig.

Wir führen von den hunderten von Artikeln nur einige beispielsweise auf:

Abtheilung Damenkleiderstoffe

Printemps-Beige (80 Dessins) — **Neuste Rayé und Carreaux-Foulé** — **Cotele- und Damentücher**, sehr gediegene Stoffe — **Cachemirs, Merinos, Phantasiestoffe**
per Meter 45 Cts. per Elle 57 Cts., per Meter 95 Cts. p. Elle 45 u. 75 Cts. p. Meter Fr. — 75 u. 1.25 p. Elle 65 u. 80 Cts., p. Meter Fr. 1.05 u. 1.35.

Engl. Loden Stoff-Neuheiten, sehr hübsche Kleiderstoffe ■ **Mousseline de laines, Grenadines, Ball- u. Festtagsstoffe** ■ **Uni- u. Nouveautés-Beige**, hochfein, ca. 140 Farben
p. Met. Fr. 1.95 2.25, 3.75 (Wirkl. Werth Fr. 4.80—8.60) im Ausverkauf p. Meter Fr. — 95, 1.25, 1.45 (ca. 400 Dessins) per Meter Fr. 1.25 bis 1.95.

Trauer- u. Halbtrauer-Stoffe Abgepasste hochelegante Roben
in geschmackvollen Qualitäten mit bedeutender Preis-Reduktionen
p. Meter Fr. — 75, — 95, 1.25, 1.45, 1.65 per Robe Fr. 12.50, 14.75, 18.50.
Muster umgehends franco.

Besatz-Stoffe in Seide, Sammt und Peluche, gerade und
schräg geschnitten, per Meter Fr. 2.75 bis 4.90.
Confectionsstoffe in allen Preislagen m. **Jupons u. Moiréstoffe** i. best. Qual.
10, 15 u. 20% Rabatt. p. Elle 45 Cts., p. Meter 75 Cts.

Abtheilung Baumwoll- und Waschstoffe (ca. 6000 bedruckte Serien).
Elsässer Foulards, in vorzüglicher Qualität und solidem Druck pr. Elle pr. Meter
Elsässer Prima Foulards, in vorzüglicher Qualität und ge- — 27 — 45
schmackvollen Mustern — 33 — 55
Elsässer Zephir, Battiste und Madopalam, gediegene Qualitäten — 39 — 65
Oxford-Flanelle in bester Qualität — 40 — 65
Röhe und gebleichte Baumwolltücher, best existirende Qual., — 40 — 65
in grossen Weiten, 80 cm breit — 17 — 28
Muster umgehends franco.

Separatabtheilung für Herren- und Knabenkleiderstoffe.

	pr. Elle	pr. Meter
Buxkin, Velour, Cheviot, ca. 140 cm. breit, nadelfertig	1.45	2.45
Kammgarn, Elbeuf und Loden, ca. 140 cm. breit, nadelfertig	1.95	3.25
Farbige und schwarze Tücher und Halblein, ca. 140 cm. breit, nadelfertig	2.85	4.85
Eberhaut, Turntuche, Leinen und halbleinen Stoffe, in best existirender Qualität	— 75	1.25
Futterstoffe, matt und glanz, glatt und croisirt, in besten Farben	— 21	— 35

Muster umgehends franco.

Anstalten, Vereine und Wiederverkäufer werden speziell auf unsere billigen Ausverkaufspreise aufmerksam gemacht.
Zur Einsichtnahme unseres Lagers laden höflichst ein

[421]

— Erstes schweizerisches Versandt-Geschäft —
Centralhof OETTINGER & Co., ZÜRICH Centralhof

PS. Muster in Frauen-, Herren- und Knabenkleiderstoffen aller vorhandenen Qualitäten werden umgehend franko ins Haus geliefert.

Kleinkinder-Ausstattungen

Damenbinden, Umstands-Corsets

Artikel für Wöchnerinnen
und Neugeborne [123]

Umstandsbinden — Bettinlagen
Discrete Bedienung nur durch Damen.

Kataloge gratis und franko. Postversandt.

H. Bruppacher & Sohn, Zürich.

Damen,

welche vorübergehenden Aufenthalt suchen, finden freundliche und gute Aufnahme bei Frau Jäggli, Hebammen, Schlossberg, in Romanshorn. Verschwiegenheit wird zugesichert, [453]

Eisschränke, [321]

sowie Glacémaschinen, für Familien sehr praktisch, liefert nach besten, bewährtesten Systemen, in solider und zweckmässiger Konstruktion, unter Garantie, zu billigen Preisen

J. Schneider (vorm. C. A. Bauer)
Eisgasse Aussersihl-Zürich Eisgasse
Gegründet 1863.



alle stets eine grosse Auswahl fertiger Eis-
schränke und Glacémaschinen auf Lager.

Illustration: Eisgasse Aussersihl-Zürich Eisgasse

Dennler's Eisenbitter Intersaken.



Seit Jahren anerkanntes medicinisches Eisenpräparat zur Linderung und Heilung der Blutarmuth und des mit ihr zusammenhängenden Leidens, wie: Bleisucht, allgemeine Schwäche, Müdigkeit, Herzklagen, blasses Aussehen, Mangel an Appetit, Kurzathmigkeit, Gemüthsverstimmung, Ausgezeichnetes Stärkungsmittel im Stadium der Recencyalescenz und bei Zeichen von Alterschwäche. Unterstützung bei Luft- und Badekuren. Jedem Alter und Geschlecht höchst zuträglich. Arztlich vielfach verordnet und bestens empfohlen.

Gebrauchsanweisung

Zwei- bis dreimal des Tages ein kleines Liqueurglaschen voll zu nehmen vor oder nach dem Mahlzeiten, je nachdem man ihn besser verträgt; für Kinder halbe Dosis.
(Wohlverschlossen und im Dunkeln aufzubewahren.)

H. Dennler

Depots in allen Apotheken. — Preis 2 Fr.

Eisenbahnstation
Lenzburg
oder Boniswyl
(Seethalbahn).

Telegraph-Adresse
Brestenberg-
Seengen.
(Post im Haus.)

Brestenberg

Wasserheilanstalt am Hallwylersee.

Prächtige Lage, mildes Klima. Hydropathische und elektrische Behandlung, Massage, Milch-, Diät- und Brunnenkuren. Seebäder. Rudersport. Für Kranke und Erholungsbedürftige das ganze Jahr offen. — Der Arzt, Herr Dr. A. W. Münch, wohnt im Etablissement.

[474]

Prospekte und Auskunft beim Inhaber:
Walter Amsler-Hünerwadel.

Wichtige Neuheit
für alle Hausfrauen.
Nesselwolle
für Strümpfe.

Ausserordentlich stark, warm, angenehm im Tragen, ohne Hautreiz, billig, den Fußschweiss mildernd.

Nr. 204 Garn für Sommergebrauch, Nr. 205 für ganzes Jahr, Nr. 206 schwere Qualität.

Zu beziehen von Emanuel Meyer & Co. in Herisau in ein, zwei und vier Pfund-Paketen; Preis roh Fr. 3.—, nachtschwarz Fr. 4.20 per Pfund gegen Nachnahme. Wiederverkäufer erhalten einen Rabatt.

[487]

Für jeden Tisch!
MAGGI Suppen- Würze- UND Suppen- ROLLEN

[497]